



Foto: P. Schmidt

VP Dr. Max Wudy

# Das Gesundheitssystem als dadaistische Performance!

**H**ugo Ball ist einer der literarischen Vertreter des Dadaismus, einer interdisziplinären Kunstströmung, die sich in den 1910er und 1920er Jahren vor allem in Europa und den Vereinigten Staaten entwickelte. Sie zeichnete sich durch radikale Ablehnung etablierter künstlerischer und gesellschaftlicher Normen aus, ein Protest gegen die Sinnlosigkeit des Ersten Weltkriegs und den Verlust an Vertrauen in die bürgerliche Gesellschaft. Dadaismus versuchte durch skurrile Überspitzung und Verballhornung der Kunst, aber vor allem der Gesellschaft einen Spiegel vor die Nase zu halten. Berühmte Vertreter waren unter anderem Man Ray und Marcel Duchamp. Über Duchamp muss nicht viel gesagt werden, der Fotograf und Objektkünstler Man Ray ist mit seinem „unzerstörbaren Objekt“ („indestructible Object“/„Object to Be Destroyed“, MOMA New York) in die Kunstgeschichte eingegangen!

Was hat das aber alles mit unserem Gesundheitssystem zu tun? Mehr als man auf den ersten Blick glaubt. Vergleichen Sie die Aussagen, die in der letzten Zeit im Rahmen der Schwierigkeiten der österreichischen Gesundheitskasse getätigt wurden, mit dem nebenstehenden Gedicht. Die Aussagen sind ähnlich gehaltvoll, beim Phonetischen aber führt Hugo Ball!

„Erstmals erfolgt eine gemeinsame Planung, Steuerung und Finanzierung der gesamten Gesundheitsversorgung von Bund, Ländern, Sozialversicherung. Teure und unnötige Doppelgleisigkeiten werden dadurch endlich aufgelöst.“

Ein Satz der Hoffnung weckt. Mit diesen Worten wurde der „Österreichische Strukturplan Gesundheit“ 2006 von der damaligen Ministerin Rauch-Kallat vorgestellt (OTS 0283 vom 28.6.2006). Wir sind heute weiter davon entfernt als je zuvor, das Schrebergartendenken hat sich immer mehr durchgesetzt. Nicht einmal angedachte Reformen werden umgesetzt. Im Gegenteil, es geht hurtig zurück in die Vergangenheit, wie die Posse um die

## Hugo Ball „Totenklage“

ombula  
take  
bitdli  
solunkola  
tabla tokta tokta takabla  
taka tak  
Babula m'balam  
tak tru – ü  
wo – um  
biba bimbil  
o kla o auwa  
kla o auwa  
la – auma  
o kla o ü  
la o auma  
klinga – o – e – auwa  
ome o-auwa  
klinga inga M ao – Auwa  
omba dij omuff pomo – auwa  
tru-ü  
tro-u-ü o-a-o-ü  
mo-auwa  
gomun guma zangaga gago blagaga  
szagaglugi m ba-o-auma  
szaga szago  
szaga la m'blama  
bschigi bschigo  
bschigi bschigi  
bschiggo bschiggo  
goggo goggo  
ogoggo  
a-o – auma

steirischen Krankenhausschließungen zeigt. Aber es geht weiter. Statt Betten einzuspargen, wo wir Weltmeister sind, plant man in Gols ein neues Krankenhaus, wir haben es ja. DADA!

Anfang des Jahres sorgte das Chaos um die Einstellung des Fax für medizinische Daten für Kopfschütteln und mehr. Bereits 2012 wurde das Aus für diese Kommunikationsform beschlossen. 13 Jahre schafften es der Gesetzgeber und die Institutionen nicht, einen elektronischen Ersatz zu finden. Wahrlich eine undurchführbare Herkulesaufgabe, da die Lösungen in anderen Ländern seit Jahren existieren und auch funktionierende, rechtsentsprechende Kommunikationsformen am Markt zu haben sind. Jetzt wurde die ELGA GmbH beauftragt, einen Ersatz zu entwickeln, bereits Mitte 2026 ist mit diesem zu rechnen. Bis dahin werden Befunde oder andere Dokumente ausgedruckt und mit dem Taxi oder sogar mit der Rettung zwischen den einzelnen Gesundheitsorganisationen ausgetauscht. Eine schönere Verballhornung ist kaum vorstellbar. DADA!

Die negative Patientenmilliarde der ÖGK ist ja hinreichend bekannt! Statt in einer umfassenden Analyse die Ursachen zu erforschen, feuerten die Funktionäre und leitenden Angestellten fast panisch Vorschläge und Briefe in die Öffentlichkeit. Ich versuchte, diese im Sinne der dadaistischen Performance, also in der skurrilen

Überspitzung zu werten, aber es gelang mir nicht, möge sich der Leser seine eigene Wertung bilden. Begonnen hat alles mit mehr als seltsamen Briefen vorerst zu CT/MR-Überweisungen, Labor, Arbeitsunfähigkeit, Transportkosten und Physiotherapie. In all diese Briefen wurde die Ärzt:innenschaft subtil als Verursacher der Kostenexplosion im Gesundheitssystem dargestellt. Falsch geleitete Strukturen und vor allem das zunehmende Alter der Bevölkerung – an dem wir ausnahmsweise wirklich schuld sind –, wurden als Verursacher genannt. Der erhobene Zeigefinger und die versteckten Drohungen werden sicher nicht dazu beitragen,



den Kassenärzt:innenmangel zu beheben, im Gegenteil, mir sind Kolleg:innen persönlich bekannt, die auf Grund der Briefe ihren Kassenvertrag zurückgelegt haben. DADA!

Mein persönlicher Favorit ist der Vorstoß von Obmann Andreas Huss, MBA, präsentiert bei der Jahrespressekonferenz von Praevenire am 16. April dieses Jahres. Dort stellte Obmann Huss ein neues Zuweisungssystem für CT/MR-Untersuchungen vor. Bislang wurde die tiefere Systematik dieses Vorschlages von vielen Funktonär:innen meiner Kammer entweder übersehen oder als nicht rechtens einfach ignoriert. Obmann Huss schwebt vor, und die Umsetzung ist tatsächlich so geplant, dass bei zukünftigen Überweisungen lediglich die Diagnose anzugeben ist, die Kasse entscheidet dann über die durchzuführende Diagnostik, also ob zum Beispiel bei einem Schulterproblem nicht auch ein simples Röntgen oder eine Sonographie ausreichen würde. Dass diese Entscheidungen bei der herrschenden Personalknappheit im Chefärztlichen Dienst, wo manchmal nicht einmal die ursächlichen Aufgaben wie ABS bewältigt werden können, nur mit künstlicher Intelligenz umgesetzt werden können, ist eigentlich ein Nebeneffekt. Entscheidender für mich ist, dass hier eine Sozialversicherung in die gesetzlich garantierte Diagnosehoheit

eingreift. Der nächste Schritt ist wahrscheinlich ein neues Medikamentensystem, bei dem die Ärzt:innenschaft die Diagnose eingibt, und die KI entscheidet über das Medikament. Auch im Laborsektor könnte man hier Millionen ersparen. Dass man gerade bei den CT/MR-Untersuchungen mit falschen Zahlen operiert, habe ich im letzten Consilium schon dargelegt. Auch die Zahlen des Verbandes für Bildgebende Diagnostik (OTS 0019 vom 7.5.2025) zeigen auf, dass die ÖGK Äpfel mit Birnen vergleicht und die durchgeführten Untersuchungen durchaus im internationalem Vergleich nach dem State of the Art durchgeführt werden. DADA!

Ein Highlight in dem ganzen Tohuwabohu rund um das Milliardenfazit der ÖGK war die Forderung nach einem Solidarbeitrag durch die Vertragsärzt:innenschaft. Wir sollten darüber reden, wie ein Solidarbeitrag der Ärzt:innenschaft für diese zwei Jahre aussehen könnte, so Obmann McDonald wörtlich. Dabei hat er vergessen, oder verdrängt, dass die Vertragsärzt:innenschaft mit dem Honorarabschluss 2022 bis 2024, der um 7 Prozent unter dem VPI lag, schon einen großartigen Beitrag geleistet hatte. Dass durch eine solche Forderung, die noch dazu ohne jedes Vorgespräch getätigt wurde, die Zusammenarbeit mit den Vertragspartner:innen nicht gerade verbessert wird, vergaß der Obmann anscheinend. Das Ansehen der ÖGK und das Vertrauen in diese erreichte einen neuen Tiefpunkt. So füllt man die vakanten Kassenstellen sicher nicht auf. DADA!

„Wenn's weh tut! 1450“ wird als Wundermittel, als Rettung des Gesundheitssystems gepriesen. Zusammen mit einer App, die den Erstkontakt ersetzen soll, will man die Patientenströme steuern. Man spricht schon euphorisch von „Dr. ÖGK statt Dr. Google“, man vergleicht sich also mit dem Schlechtesten des Schlechtesten. Aber weg vom Emotionalen, hin zu harten Fakten, zu Zahlen. In der Steiermark (für NÖ liegen mir keine aktuellen Daten vor) wurde im Jahre 2024 die Nummer 1450 rund 90.000 Mal kontaktiert. Dem gegenüber stehen knapp 20.000.000 Konsultationen im kassenärztlichen Bereich und über 2.200.000 Inanspruchnahmen im ambulanten Bereich. Der Effekt ist wahrscheinlich kaum messbar. Dass man aber die tausenden Vertragsärzt:innen als entbehrlich darstellt, tut wirklich weh! Verzerrter kann man Wertschätzung nicht zeigen. DADA!

Ein geniales Konzept gegen die zu erwartenden Proteste der Patient:innen hat übrigens die ÖGK gefunden, als Sparmaßnahme getarnt, spart man einfach die Fensterputzer ein. Was man nicht sieht, gibt es nicht. DADA pur! ➔

# Ärztinnen- und Ärztekammer NÖ appelliert an Termintreue

Die Ärztinnen- und Ärztekammer für Niederösterreich folgt dem Beispiel der Ärztekammern Oberösterreich und Steiermark und spricht sich in einer Kurierversammlung der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte für die Möglichkeit eines Ausfallhonorars bei nicht eingehaltenen Arztterminen aus. Das Ausfallhonorar kann, muss aber nicht eingehoben werden, Voraussetzung ist, dass es im Vorfeld angekündigt wird und in angemessener Höhe erfolgt.

„Wir möchten dafür sensibilisieren, dass es sich bei Arztterminen um knappe Ressourcen handelt. Patientinnen und Patienten, die einen Termin nicht einhalten, blockieren diesen für andere, die ihn dringend gebraucht hätten, und verlängern damit die Wartezeiten für alle. Es ist offenbar noch nicht bei allen angekommen, dass gerade kassenärztliche Leistungen nicht unbegrenzt und kostenlos zur Verfügung stehen“, sagt Dr. Eva Maria Hochstätger, Mitglied des Vorstands und der Kurierversammlung der Ärztinnen- und Ärztekammer für Niederösterreich.

➔ Stolz wurde vor kurzem verkündet, dass EUR 90 Millionen zusätzlich für Erwachsenenimpfungen zur Verfügung gestellt werden. Das wurde wie eine Tat der barmherzigen Samariter dargestellt. Dabei wird zweierlei vergessen. Zum einen ist es einzig das Geld der Steuer- und der Beitragszahler:innen, das hier zurückfließt. Und was viel wichtiger ist, es gibt weltweit zig Studien, die beweisen, dass jeder Euro, der in Impfungen investiert wird, vervielfacht wieder ins Gesundheitssystem zurückfließt. Zuletzt wurde dies auch in einer eindrucksvollen österreichischen Studie über die Pneumokokkenimpfung bewiesen (Budget - Impact. Pneumokokken in Österreich. Was bringt die Impfung gegen die bakterielle Lungenentzündung bei Erwachsenen mit Risikoindikationen? Erstellt durch das Institut für Pharmaökonomische Forschung GmbH/IPF). Eigentlich ist es auch aus ökonomischer Sicht grob fahrlässig, nicht sofort alle auf wissenschaftlicher Basis im nationalen Impfplan empfohlenen Impfungen in das kostenfreie Impfprogramm für Erwachsene aufzunehmen. Hier lässt man seit Jahrzehnten Millionen liegen. Stattdessen diskutiert und evaluiert man seit Jahren herum. Verzerrter kann man das Gesundheitssystem nicht mehr sehen. DADA!

## Arzttermine sind rar und eine knappe Ressource

Die Kremser Fachärztin für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde erlebt in ihrer Kassenordination immer wieder Terminausfälle, die - trotz großer Bemühungen des Ordinationsteams - nur schwer kurzfristig durch Patientinnen und Patienten auf der Warteliste nachbesetzt werden können. Dadurch verlängern sich die Wartezeiten auf Termine und es entsteht erheblicher Mehraufwand sowie ein finanzieller Ausfall für die Ordinationen. Aus Sicht der niedergelassenen Kurie der Ärztinnen- und Ärztekammer Niederösterreich sind daher Fairness und eine verstärkte Sensibilisierung für das Thema Termintreue geboten.

## Begleitende Informationen und Ausfallhonorare sollen die Termintreue erhöhen

Mit einer geplanten Awareness-Kampagne möchte die Ärztinnen- und Ärztekammer NÖ zur Aufklärung und Information der Patientinnen und Patienten beitragen. Werden Arzttermine nicht wahrgenommen und nicht rechtzeitig storniert, empfiehlt die Kurie die Verrechnung eines Ausfallhonorars. Sollte dieses

Ich hege gute Hoffnung, dass es dem österreichischen Gesundheitssystem so gehen wird, wie einst einem der berühmtesten Kunstwerke des Dadaismus, nämlich Man Rays „Unzerstörbares Objekt“. Diese Objektkunst bestand aus einem Metro- nom, auf dessen Pendel das ausgeschnittene Foto eines Auges geklebt wurde. Man Ray nannte es anfangs das „zu zerstörende Objekt“ (Object to Be Destroyed). Das ursprüngliche Kunstwerk ging während der Wirren des zweiten Weltkrieges verloren und wurde 1957 vom Künstler neu geschaffen und „unzerstörbares Objekt“ (indestructible Object) getauft.

Das österreichische Gesundheitssystem wird wie Man Rays Objekt zu neuen Höhen aufsteigen, aber zuerst bedarf es wahrscheinlich der gänzlichen Zerstörung, um die antiquierten und unbeweglichen Strukturen endlich aufzubrechen und eine neue Basis zu schaffen.

Dadaistische Grüße

**VP DR. MAX WUDY**

Kurienobmann der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte  
max.wudy@arztnoe.at